

## **Bericht zur Situation der muslimischen Bevölkerung im Kanton Zürich - Zusammenfassung Teilstudie Gesundheit**

Dr. Peter Rüesch, Laila Burla, Fachstelle Gesundheitswissenschaften, Dezember 08

Der vorliegende Bericht ist Teil einer umfassenderen Untersuchung zur Stellung der muslimischen Bevölkerung im Kanton Zürich. Die vorliegende Teilstudie befasst sich mit dem Gesundheitswesen, wobei der Bereich der somatischen Akutspitäler im Zentrum steht.

### **Folgende zentrale Fragestellungen wurden untersucht:**

- Anteil von Muslimen unter den Patientinnen und Patienten
- Berührungspunkte zwischen der Religionsausübung von muslimischen Patientinnen und Patienten und dem staatlichen Handeln im Gesundheitswesen
- Probleme im Umgang mit muslimischen Patientinnen und Patienten und all-fällige damit verbundene Massnahmen
- Ableitung von Empfehlungen aufgrund der Befunde der Studie

### **Für die Beantwortung dieser Fragestellungen wurde ein Forschungsdesign mit drei Etappen gewählt:**

1. Exploration des Untersuchungsthemas und -feldes
2. Qualitative Analyse problemzentrierter Interviews mit relevanten Akteuren im Politikfeld
3. Analyse quantitativer Sekundärdaten

Die Hauptbefunde der Studie lauten wie folgt: Aufgrund einer mageren Datenlage können nur mit Vorbehalten Aussagen zur Zahl muslimischer Patientinnen und Patienten in den Spitälern des Kantons gemacht werden. Die Auswertung der Statistiken von acht Akutspitälern des Kantons Zürichs zeigt, dass der durchschnittliche Anteil von muslimischen Patientinnen und Patienten bei rund sieben Prozent liegt. Ausserdem können Trends angezeigt werden. So dürfte unter jungen und männlichen Patientinnen und Patienten der Anteil von Muslimen im Vergleich zur Bevölkerung erhöht sein. Dementsprechend ist anzunehmend, dass neben der Bevölkerungsstruktur im Einzugsgebiet eines Spitals auch die Geschlechts- und insbesondere die Altersverteilung der Patientinnen und Patienten eine Rolle spielt für den konkreten Anteil muslimischer Patientinnen und Patienten.

Im Rahmen von Interviews mit zehn Spitalmitarbeitenden aus zwei Akutspitälern sowie mit fünf muslimischen Personen wurde Berührungspunkte zwischen der Religionsausübung von muslimischen Patientinnen und Patienten sowie dem Spitalbetrieb näher beleuchtet. Aus der Sicht der Spitalmitarbeitenden wurden wenige Probleme im Zusammenhang mit der Religionsausübung von muslimischen Patientinnen

und Patienten im Spital wahrgenommen. Die befragten Musliminnen und Muslime beurteilten dies teilweise kritischer. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass ein sensibler Umgang in Bezug auf das Schamgefühl und die religiös motivierten Speisevorschriften der Patientinnen und Patienten als besonders wichtig angesehen wird. Der Umgang damit in den Spitälern wird aber von beiden Seiten – Ärztinnen und Ärzten, Pflegenden sowie Musliminnen und Muslimen – als positiv bewertet. Von der muslimischen Seite wurde in erster Linie das fehlende seelsorgerische Angebot für Musliminnen und Muslime als problematisch bewertet. Zudem wünschten sie sich einen direkteren Umgang mit religiösen Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten und eine aktivere Informationspolitik von Seiten der Spitälern.

Weiter ergab die Auswertung von Sekundärdaten aus einer schriftlichen Befragung von muslimischen Migrantinnen und Migranten, dass diese über vorwiegend positive Erfahrungen mit dem Gesundheitswesen im Kanton Zürich berichten. Kritische Aspekte betrafen die Kommunikation bzw. Verständigung mit den medizinischen Fachpersonen (Pflegende, Ärztinnen und Ärzte) und die Einbettung bzw. Repräsentanz der eigenen Kultur im Gesundheitswesen und damit auch der Religion als Teil der Kultur. So wünschen sich viele Musliminnen und Muslime eine Betreuung durch Fachpersonen, die über Kenntnisse der Herkunftskultur der Patientinnen und Patienten verfügen.

### **Folgende Empfehlungen werden aus den Befunden dieser Studie abgeleitet:**

#### **a) Ebene der Spitälern:**

- Aktive Information der Patientinnen und Patienten zum Umgang mit religiösen Bedürfnissen
- Formelle Seelsorge-Angebote für muslimische Patientinnen und Patienten im Spital
- Angebot von Räumen bzw. Rückzugsmöglichkeiten für das Gebet
- Geeignete Räume für Krankenbesuche bei grosser Zahl von Angehörigen
- Spitalinternes Konzept zur Begleitung Sterbender muslimischen Glaubens
- Fortbildung der Spitalmitarbeitenden
- Entwicklung einer migrationssensiblen Spital-Policy mit Commitment der Geschäftsleitung

#### **b) Ebene der verantwortlichen Behörden (Gesundheitsdirektion):**

- Konzept zur Gesundheitsversorgung in einer kulturell und religiös heterogenen Gesellschaft.

#### **c) Ebene der muslimischen Gemeinschaft:**

- aktive Information der Mitglieder zur Gesundheitsversorgung im Kanton